



Sie diskutierten gestern Abend vor geladenen Gästen im Klösterle (von links): Barbara Hiller (Ingenieurin bei Eurocopter), Gesprächsleiter Walter Roller, Bundespräsident Horst Köhler, Andrea-Kathrin Christenson (Käthe-Kruse-Puppenmuseum), und Elisabeth Strommer (Leiterin des Pflegeheims Nördlingen). Fotos: Lechner/Mack/Milde

„Freiheit nicht ohne Regeln ausüben“

Bürgergespräch Köhler beantwortet kritische Fragen mit strikten Prinzipien

Nördlingen | hum | Die geladenen Gäste hielten beim Bürgergespräch im Klösterle mit kritischen Fragen und Anregungen nicht hinterm Berg – Köhler hielt mit Offenheit dagegen. Dr. Claudia Völkl regte eine „Denkfabrik“ mit unabhängigen Experten an, die Lösungen zum Gesundheitswesen frei von lobbyistischen Verpflichtungen finden sollen. Köhler erklärte, angesichts des Wahlkampfes würde man auch über solch eine Denkfabrik politisch streiten. Köhler: „Sollte im Herbst noch Bedarf bestehen, prüfe ich, ob ich mich einmische.“ Und ganz allgemein: „Unser Gesundheitswesen war vor der Reform gar nicht so schlecht.“

Moritz Fürst zu Oettingen-Wallerstein sah Aktionismus in der Forstpolitik, obwohl deutsche Wälder besser intakt seien denn je. Köhler antwortete, es gehe ihm um die Urwälder auf der ganzen Welt und global herrsche politisch kaum Bewusstsein, gegen Raubbau vorzugehen. Die Verbraucher müssten stärker darauf achten, ob das Holz der Möbel, die sie kaufen, legal geschlagen wurde oder nicht. Dazu würde ein weltweites Zertifizierungssystem beitragen, von dem wir aber noch weit entfernt seien.

Thema Direktwahl

Ein Bürger regte an, den Bundespräsidenten direkt durchs Volk zu wählen. Köhler fand, die Diskussion darüber solle kein Tabu sein. Er prognostizierte für solch einen Fall, ein direkt gewählter Politiker hätte das Gefühl, über eine größere Macht zu verfügen als einer, der wie bisher durch die Parteien bestimmt werde. Vor dem Hintergrund von Weimarer Republik und Drittem Reich stünden die Deutschen der Macht ausübung des Präsidenten sehr sensibel gegenüber. „Ich traue den Deutschen nach 60 Jahren geglückter Demokratie mehr zu als die Angst vor einem zweiten Hindenburg, wenn man die Frage nach einer möglichen Direktwahl aufwirft.“

Weitere Gespräche

Auch auf dem Weg vom Podium zum Buffet ließ Köhler das Volk nicht links liegen. Er stand dem Gewerkschaftler Albert Lanzinner Rede und Antwort, nach welchen Kriterien Bürger zu politischen Veranstaltungen eingeladen wer-

den. Von Kreisbäuerin Ruth Meißler nahm er einen Brief mit den Anliegen der Bauernschaft entgegen.

Vor allem jungen Menschen gegenüber zeigte sich Horst Köhler besonders aufgeschlossen. Einen türkischstämmigen jungen Mann, der sich erfolgreich integrierte und politisch aktiv ist, ermutigte er: „Das wird sich durchsetzen.“ Ausführlich widmet sich der Bundespräsident einem kritischen jungen Mann, der fragte: „Sie haben viel über Moral gesprochen. Herrscht dazu in Berlin die gleiche Selbstverständlichkeit wie bei Ihnen? Man

„Unser Gesundheitswesen war vor der Reform gar nicht so schlecht.“

Horst Köhler

hat hier nicht das Gefühl.“ Köhler dazu: „Es gibt nirgends kollektive Unverantwortlichkeit. Aber es gab Unachtsamkeit. Es wurde Freiheit ohne Verantwortlichkeit ausgeübt in der Finanzwelt und das ging schief. Menschen, die die Krise verursacht haben, haften jetzt nicht dafür.“ Köhlers strikte Forderung: „Man muss erkennen, dass es schadet, wenn man Freiheit ohne Regeln ausüben kann, zum Beispiel beim Schulden machen. Wer entscheidet, soll auch dafür haften, wenn etwas schief geht.“



RN-Lokalchef Carl Völkl begrüßte abends zum Bürgergespräch im Stadtsaal Klösterle.

„Der Mensch muss sich den Menschen zuwenden“

Podiumsdiskussion Horst Köhler macht Mut: „Engagiert Euch“

VON BERND SCHIED

Nördlingen Dass im Bereich der Pflege älterer Menschen das Wort „Menschlichkeit“ eine entscheidende Rolle spiele, machte bei der Diskussion mit dem Bundespräsidenten am Abend im „Klösterle“ die Leiterin des Nördlinger Pflegezentrums, Elisabeth Strommer, deutlich.

Gesprächsleiter Walter Roller, stellvertretender Chefredakteur der Augsburg Allgemeinen, hatte die Frage aufgeworfen, ob in einer globalisierten Welt mit Gewinnstreben, die Arbeit in den Pflegeberufen von der Gesellschaft genügend Anerkennung finde. „Wenn wir nicht so viel Gefühl in unsere Arbeit investieren würden, könnten wir unseren Beruf überhaupt nicht ausführen“, sprach die Heimleiterin aus ihrer reichhaltigen Erfahrung.

Horst Köhler nickte verständnisvoll, wirkte nachdenklich und sprach sich dafür aus, die Rahmenbedingungen auf dem Pflegesektor zu verbessern. Dabei gelte zum einen, für eine bessere Bezahlung der Pflegekräfte zu sorgen, andererseits benötigten diese mehr Zeit für die Betreuung der Bedürftigen, antwortete er auf eine entsprechende Anre-

gung der Heimleiterin. „Der Mensch muss sich wieder mehr den Menschen zuwenden können“, so das Staatsoberhaupt. Er glaube, dass sich in den nächsten Jahren auf diesem Feld etwas zum Positiven wenden werde, machte er Elisabeth Strommer Hoffnung.

Ältere Generation einbinden

Für Horst Köhler spielt die Einbindung der älteren Generation in die Gesellschaft gerade beim Thema Globalisierung eine wichtige Rolle, wie er zu verstehen gab. Deren Erfahrungsschatz gelte es, mit dem Engagement der jungen und mittleren Generation in Einklang zu bringen und „produktiv nutzbar“ zu machen.

„Ideen der Bürger aufnehmen“

Sehr grundsätzlich wurde der Bundespräsident, als er sich zu der von vielen Menschen empfundenen Kluft zwischen Bürgern und Politik gefragt wurde. Politiker hätten in erster Linie die Aufgabe, den Bürgern zuzuhören und deren Ideen aufzunehmen. Eine Demokratie bleibe lebendig, wenn sie auf Bürgerbeteiligung aufbaue. Die junge Generation rief er auf, in die Partei-

en zu gehen. „Engagiert Euch, macht mit!“

Auch die Wirtschaftspolitik spielte gestern Abend im Klösterle eine Rolle, vor allem die Situation im Mittelstand. Die geschäftsführende Gesellschafterin des Käthe-Kruse-Puppenmuseums, Andrea-Kathrin Christenson hatte auf dem Podium beklagt, dass die Anliegen der mittelständischen Wirtschaft zu wenig zur Geltung kämen. Horst Köhler nahm diese Kritik auf und meinte, auch für ihn hätten die Reden über die Mittelstandspolitik oft „den Charakter von reiner Rhetorik“. Das Augenmerk dürfe nicht nur auf die Industrie gerichtet sein.

Besonders beeindruckt zeigte sich das Staatsoberhaupt von Barbara Hiller, die als Ingenieurin beim Hubschrauber-Hersteller Eurocopter in Donauwörth arbeitet und das Thema „Frauen in Technikberufen“ ansprach. Sie wünsche sich mehr Frauen in technischen Berufen.

Köhler schloss sich dieser Meinung an und rief junge Frauen dazu auf und verwies auf hoffungsvolle Ansätze. „Ich gehe davon aus, dass junge Frauen sich verstärkt auf diesem Gebiet engagieren werden.“



Interessiert schaute sich Köhler eine von den RN aufgebaute Ausstellung mit historischen und aktuellen Fotos an.



Mehrere Gespräche am Rande führte der Bundespräsident mit den Gästen.



Kreisbäuerin Ruth Meißler trug Anliegen der Bauernschaft vor.



Der Nördlinger Bauunternehmer Wilhelm Baierl und seine Frau Margret, Inhaber der Firma Heuchel, finanzierten den Empfang für den Bundespräsidenten. Horst Köhler informierte sich bei Baierl über die Situation in der Bauwirtschaft.



Unter dem Transparent der Rieser Nachrichten hatten sich Rieser Bürger versammelt, um den Präsidenten hautnah vor Ort zu erleben.



Am Nördlinger Flugplatz gab es nochmals einen herzlichen Abschied für das Präsidentenpaar. Um 20.32 Uhr hob der Hubschrauber ab.



Aufmerksam verfolgten rund 150 Rieserinnen und Rieser die Ausführungen des Bundespräsidenten und seiner Gesprächspartner auf dem Podium.

Am Rande notiert

● Das überraschte selbst den Bundespräsidenten: Bereits zu Beginn der Abendveranstaltung im „Klösterle“ präsentierten die Rieser Nachrichten eine kleine Ausstellung mit aktuellen Bildern des Tages und zwei Reproduktionen von Zeitungsseiten aus den Jahren 1953 und 1984, die sich mit der Beziehung des ersten deutschen Bundespräsidenten Theodor Heuss zu Nördlingen und seinem Besuch im Ries beschäftigten. Die aktuellen Fotos waren mit Unterstützung von Finck Foto- und Medientechnik in Rekordzeit bearbeitet und vergrößert worden.

● Die gesamte Abendveranstaltung wurde vom Nördlinger Unternehmer Wilhelm Baierl großzügig finanziert. Bundespräsident Horst Köhler bedankte sich höflich und stellte sich gerne für ein nettes Erinnerungsfoto zur Verfügung. (rom)

Bei uns im Internet

Bilder und Video

Über den Besuch von Bundespräsident Horst Köhler finden Sie weitere Bilder sowie ein Video bei uns im Internet unter www.rieser-nachrichten.de